Straße in einem ostafrikanischen Dorfe.

Die niedrigen Eingeborenenhütten sind mit Stroh gedeckt. Die schlanken Kokospalmen mit den mächtigen Wedeln sagen uns, daß wir ein Dorf nahe der Küste vor uns haben; denn der „königliche Baum", der nutzbarste der Welt, gedeiht nur im feuchtheißen Küstenklima. Der schlanke Stamm wird bis zu 30 m hoch. Am Grunde der 4—5 m langen Blattwedel drängen sich gleichzeitig meterlange Blütenrispen und bis zu 30 und mehr Nüsse. Die grünen Nüsse werden zu den mannigfaltigsten Speisen benutzt; die reifen werden gegessen oder getrocknet (Kopra, s. vor. Bild). Der Saft wird getrunken. Die harte Schale dient als Gefäß; die Fasern, die sie umgeben, liefern vorzügliche Taue, Schnüre und Teppiche usw. Jeder Teil wird verwertet.

Negerschule

einer deutsch-ostafrikanischen Missionsanstalt (Maneromango bei Daressalâm).

Dorf im Dschaggalande (Deutsch-Ostafrika).

(Als großes farbiges Anschauungsbild bei F. E. Wachsmuth, Leipzig, erschienen.)

Links eine Elfenbeinkarawane, rechts eingeborene Schmiede. Die breitblättrigen Pflanzen sind Bananen. Im Mittelgrunde die Schutztruppenstation Moschi. Im Hintergrunde der Kilima Ndscharo mit dem Kibo (= der Helle, weil schneebedeckt) und dem Mawensi (= der Dunkle).

Gerichtsverhandlung unter dem Affenbrotbaum in Togo.

(Als großes farbiges Anschauungsbild bei F. E. Wachsmuth, Leipzig, erschienen.)

Die speerbewaffneten Männer bewachen gewiß den Angeklagten. Die weißgekleideten Männer sind Offiziere der Schutztruppe. Links hinten Hütten der Eingeborenen. Der Affenbrotbaum ist gleichsam der Elefant unter den Bäumen. Schlinggewächse umwinden den ungeheuren Stamm und die mächtigen Äste.